

Weitere Informationen

Öffnungszeiten

Mo–So 8:00–17:00 Uhr
von März bis Oktober frei zugänglich

Kontakt

Landgut Wien Cobenzl
Am Cobenzl 96a
1190 Wien, Österreich
Tel.: + 43 1 328 94 04 20
www.landgutcobenzl.at

Bio Forschung Austria

Esslinger Hauptstraße 132–134
1220 Wien, Österreich
Tel.: +43 1 4000 49 150
E-Mail: office@bioforschung.at
www.bioforschung.at

Medieninhaber und Herausgeber

© Bio Forschung Austria, Wien 2022

Der Lehrpfad und dieser Infopolder sind im Rahmen des Interreg Projektes SYM:BIO (ATCZ234) entstanden, welches durch den EFRE-Fonds der EU im Rahmen des Programms INTERREG V-A Österreich-Tschechische Republik 2014–2020 sowie durch die Wiener Umwelthanwaltschaft kofinanziert ist.

Fotos: DI Christine Pavitschitz, Katharina Sandler MSc, Katharina Zenz MSc; iStock: Gerdzhikov, sirene68, Eileen Kumpf

Illustrationen: Andrea Hörndler | andrea-illustriert.at

Lösungswort: Vielfalt

Übersichtsplan



„Folge dem Lehrpfad und merke dir den Buchstaben der richtigen Antwort. Das Lösungswort verrät dir das Erfolgsrezept der Natur!“



Schautafeln:

- | | |
|----------------------|----------------------------------|
| 1. Hinweistafel | 6. Wildbienen |
| 2. Über den Standort | 7. Kleinstrukturierte Landschaft |
| 3. Lebensraum Wiese | 8. Trockensteinmauer |
| 4. Totholz | 9. Heimische Sträucher |
| 5. Streuobstwiese | 10. Schmetterlinge |

Naturlehrpfad Cobenzl



Vielfalt in der Natur- und Kulturlandschaft

Interreg Projekt SYM:BIO

KLEINSTRUKTURIERTE LANDSCHAFT FÜR EINE GROSSE VIELFALT

Wien liegt am Schnittpunkt alpiner und pannonischer Einflüsse und wird damit zu einem Schmelztiegel für verschiedenste Tier- und Pflanzenarten. Insbesondere der Wienerwald ist durch seine artenreichen Wiesen und Wäldern mit einer außergewöhnlichen Artenvielfalt gesegnet. Um dieses Stück Natur weiter erhalten und nutzen zu können, sind Verständnis und Wissen über die Landschaft und ihre Tier- und Pflanzenwelt essenziell.



Es gibt 23 verschiedene Wiesentypen im Biosphärenpark Wiener Wald.

>> Je vielfältiger und abwechslungsreicher eine Landschaft ist, umso mehr Arten kann sie beherbergen! <<

Aufgrund der zunehmenden Strukturverarmung werden Kulturlandschaften zu lebensfeindlichen Orten für Tier- und Pflanzenarten. Umso wichtiger ist die Erhaltung, die richtige Pflege und die Schaffung neuer Strukturen, um das Fortbestehen der heimischen Arten zu sichern!

Mit einer fachgerechten Pflege kann unsere artenreiche Kulturlandschaft erhalten werden.



BUNTE WIESE

Damit Wiesen zu einem artenreichen Paradies für Wildbienen, Schmetterlinge und Co. aufblühen, müssen sie regelmäßig gemäht werden. Wird mehr als 2-mal jährlich gemäht, haben Pflanzen nicht genug Zeit, um sich zu vermehren. Wird die Mahd komplett ausgesetzt, können lichtliebende Wildblumensamen nicht zwischen den dichter werdenden Gräsern keimen.



Häufigkeit und Zeitpunkt der Mahd entscheiden über die Artenvielfalt!

VIelfÄLTIGE STREUObSTWIESE

Seit Jahrhunderten prägen Streuobstwiesen unsere Kulturlandschaft. Aufgrund der extensiven Bewirtschaftung und ohne Einsatz von Pestiziden und Dünger konnten sich in diesem Lebensraum zahlreiche Tier- und Pflanzenarten ansiedeln. Die angebauten alten Obstsorten haben zudem wertvolle Eigenschaften, die gut an die Umweltbedingungen ihrer traditionellen Anbaugebieten angepasst sind.



In Österreich gibt es ca. 3.000 verschiedene Obstsorten!

EXTREMSTANDORT TROCKENSTEINMAUERN

Trockensteinmauern bieten ideale Lebensbedingungen für viele spezialisierte Pflanzen. Die vielgestaltigen Ritzen und Nischen sind außerdem hervorragende Verstecke für Insekten, Spinnen, Reptilien und Säugetiere. Die wechselwarmen Insekten und Reptilien können sich an sonnigen Tagen auf den Steinen aufwärmen.

Die Steinoberfläche kann sich in der Sommersonne bis auf 70 °C erwärmen.



WERTVOLLE STRÄUCHER FÜR TIERE



Heimische Sträucher wie Wildrosen oder Schlehdorn sind besonders wertvoll, denn ihre Blüten, Samen und Früchte können von heimischen Tieren als Nahrungsquelle genutzt werden. Darüber hinaus bieten Sträucher sichere Nistmöglichkeiten und geschützte Winterquartiere.

TOTHOLZ - EIN HORT DER BIODIVERSITÄT

Zahlreiche Organismen, wie Hirschkäfer oder Alpenbock, haben sich auf die Besiedelung abgestorbener Bäume oder Baumteile spezialisiert. Pilze zersetzen das abgestorbene Holz, das daraufhin zur Kinderstube verschiedener Käferlarven wird. Diese sind wiederum nährstoffreiches Futter für Vögel.

Über 1.300 heimische Käfer und 2.000 heimische Pilzarten sind von Totholz abhängig.



WUNDERBARE WELT DER WILDBIENEN

Mit über 700 Arten ist Österreich eines der wildbienenreichsten Länder Mitteleuropas. Der Fortbestand dieser Vielfalt hängt im Wesentlichen von geeigneten Nahrungsquellen und Nistmöglichkeiten ab. Nachdem jede Wildbienenart unterschiedliche Ansprüche an ihren Nistplatz hat, müssen ausreichend Kleinstrukturen wie etwa offene Bodenstellen oder Totholz vorhanden sein. Als Nahrung brauchen sie Nektar und Pollen von heimischen Wildblumen.



Ungefähr die Hälfte der heimischen Wildbienenarten nistet in offenen Bodenflächen.

GRAZILE FALTER BEI TAG UND NACHT

Schmetterlinge nehmen im Laufe ihrer Entwicklung verschiedene Gestalten an und besitzen dementsprechend vielseitige Lebensraumsansprüche. Zum Zeitpunkt der Eiablage suchen Weibchen geeignete Futterpflanzen für ihre Nachkommen, an deren Blättern sich die Raupen sattfressen können. Als Falter hingegen benötigen sie feuchte Nahrung wie etwa Blütennektar, Kot oder Fallobst. In jeder Lebensphase suchen sie außerdem Rückzugsmöglichkeiten auf, um sich vor Fressfeinden oder Kälte zu schützen.

Die Brennnessel ist eine beliebte Raupenfutterpflanze für mehr als 30 verschiedene Falterarten.

